

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Bauzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
<b>Band:</b>	99/100 (1932)
<b>Heft:</b>	20
<b>Artikel:</b>	Eine neuartige Erfassung der Kornverteilung mittels "Kornpotenzen"
<b>Autor:</b>	Stern, Ottokar
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-45585">https://doi.org/10.5169/seals-45585</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Eine neuartige Erfassung der Kornverteilung mittels „Kornpotenzen“. — Zur Betriebsberöffnung des Kraftwerks Handeck an der Grimsel. — Die „Föhnenburg“ ob Erlenbach am Zürichsee. — Die Verwendung des Stroboskopos zum Studium hydraulischer Maschinen. — Noch Einiges zum Städterweiterungsplan-Wettbewerb Lausanne. — Mitteilungen: Dampferzeuger mit aufgeladener Verbrennungskammer.

Eiserne Eisenbahnbrücke über den Tarn bei Moissac, Südfrankreich. Maschine und Arbeitslosigkeit. Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen. Dauerbrückformen und ihre Entstehung. Richtige Einstellung der Autoscheinwerfer. — Wettbewerbe: Bebauungsplan für das Norrmalm-Quartier, Stockholm. — Nekrolog: Rudolf Suter. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortragskalender.

## Band 100

Der S.I.A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich.  
Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

## Nr. 20

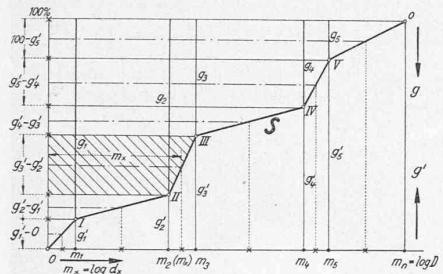


Abb. 1. Ermittlung der Rückstandsfäche für eine regellose Schaulinie  $S$ .

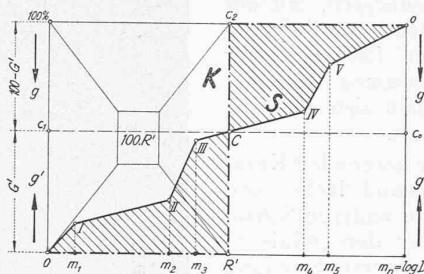


Abb. 2. Umwandlung der Rückstandsfäche von  $S$  in das höhengleiche Rechteck mit der Länge  $OR'$  (der Kornpotenz 1. Ordnung).

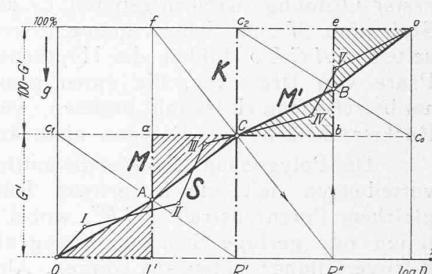


Abb. 3. Mit  $S$  kornpotenzgleiche Verteilungslinien: Die zweikörnige Stufenlinie  $M$  und die mittlere Kornverteilung  $M'$ .

## Eine neuartige Erfassung der Kornverteilung mittels „Kornpotenzen“.

Von Ziv. Ing. OTTOKAR STERN, Wien.

Es handelt sich nicht nur um die Zuschlagstoffe des Mörtels und Betons, sondern auch um alle anderen aus losen Einzelkörnern beliebiger Grösse zusammengesetzten Stoffe, wie Bindemittel, Mahlgüter aller Art, Bodengattungen und vieles andere.

Sie werden zwecks Beurteilung ihrer Kornverteilung durch verschiedene Methoden in Korngruppen (möglichst geringe Grössenunterschiede enthaltend) getrennt, sodass jede Korngruppe durch eine mittlere Korngrösse  $d_x$  gekennzeichnet werden kann (Abb. 1). Welche Werte als mittlere Korngrössen zu wählen sind, sollte demgemäß eigentlich dem jeweils vorhandenen Korngehalt des Gemenges angepasst werden und — streng genommen — nicht willkürlich festgesetzt oder schematisch genormt werden (s. Fussnote 3).

Die bisher übliche Darstellung der Kornverteilung ist die Schaulinie im rechtwinkeligen Koordinatensystem, wobei die gewählten Korngrössen  $d_x$  selbst oder deren Logarithmen  $m_x = \log d_x$  als Abszissen und die prozentualen Gewichtsmengen  $g'$  von gleicher und kleinerer Korngrösse als Ordinaten eingetragen werden. Demgemäß bedeuten die jeweiligen Ergänzungsstrecken  $g$  der Ordinaten auf die Gesamtlänge von 100 % nichts anderes als  $g = 100 - g'$ , d. h. die prozentualen Gewichtsmengen von grösserer Kornbreite als jene der betreffenden Abszisse. Der letztgenannte Ordinatenteil  $g$  heisst Gesamtrückstand; der erste  $g'$  heisst Gesamtdurchgang.<sup>1)</sup>

Dagegen bedeutet die Differenz zweier aufeinanderfolgender Ordinaten der Schaulinie nichts anderes als die prozentuale Gewichtsmenge  $g_x$ , der gerade nur die mittlere Korngrösse zukommt, die von der Mitte  $m_x$  der betreffenden Abszissenpunkte dargestellt wird, also den Einzrückstand  $g_x$ . Multipliziert man eine solche Einzelmenge  $g_x$  mit der zugehörigen mittleren Abszisse  $m_x$ , so bildet  $(m_x g_x)$  ein waagrechtes Flächenelement des oberhalb der Schaulinie liegenden Teiles des Koordinatenfeldes; dieser ist aber nichts anderes als die sogenannte „Rückstandsfäche der Schaulinie“. Die grösste Länge dieser Rückstandsfäche entspricht der Abszisse  $m_n$  der Grösstkorngruppe des Gemenges, ihre grösste Höhe entspricht der Gesamtmenge von 100 %. Verwandelt man die Rückstands-

fläche der Schaulinie  $S$  in ein Rechteck, dessen Höhe der grössten Höhe der Rückstandsfäche gleichkommt (also diesfalls 100 %) und benennt man die entsprechende Rechtecklänge  $R'$ , so erfüllt ein solches Rechteck die Bedingung (siehe Abb. 2):

$$100 R' = \sum_{x=0}^n (m_x g_x).$$

Der Wert  $R'$  kann somit als eine solche Abszissenlänge aufgefasst werden, dass die ihr zugehörige Korngrösse („resultierendes“ oder „Schluss-Korn“) in der Gewichtsmenge von 100 % vorhanden wäre, als ob sie also einer bloss einkörnigen Siebline ( $R' c_1$ ) angehören würde.

Wenn die Abszissen nicht gleichmässig, sondern durch die Logarithmen der mittleren Korngrössen der bezüglichen Einzelgruppen dargestellt werden, so ist die Abszisse  $R'$  eben jene Potenz von 10, die die gleichförmige Korngrösse einer Körnung von gleicher Rückstandsfäche wie jene der vorliegenden Schaulinie ( $S$ ) liefert:  $d_{(x=R')} = 10^{R'} (R' = \text{Kornpotenz} \text{ oder dekadischer Feinheitsmodul von } S)$ . Diese gleichförmige einkörnige Schaulinie schneidet die gegebene Schaulinie des Gemenges in einem Punkt  $C$ , dem die besondere Bedeutung zukommt, dass er die prozentuale Gewichtsmenge  $G'$  von gleicher und kleinerer Korngrösse als  $10^{R'}$ , soweit sie im Gemenge enthalten ist, angibt. ( $C = \text{Potenzpunkt}$  der Schaulinie  $S$ ). Die Gewichtsmenge  $G'$  bildet die erste Stufe (Höhenlinie  $c_0 c_1$ ) jenes bloss zweistufigen aber auch jener mehrstufigen Korngemenge  $M$ , die die gleiche Rückstandsfäche und den selben Potenzpunkt  $C$  haben wie die gegebene Schaulinie  $S$  (Abb. 3).

Um die gleiche Rückstandsfäche für  $M$  zu erzielen, wird zunächst auch jener Teil der Rückstandsfäche von  $S$ , der in diese erste Stufe fällt ( $O I I I I I C c_1$ ), in ein höhen- und flächengleiches Rechteck verwandelt ( $O L' a c_1$ ). Dann erübrigt nur noch, auch den oberhalb der ersten Stufe liegenden Teil der Rückstandsfäche ( $c_1 C I V V o 100$ ) in ein oder mehrere höhen- und flächengleiche Rechtecke zu verwandeln, je nachdem man diese restliche Rückstandsfäche als Ganzes in Betracht ziehen oder sie in weitere waagrechte Lamellenflächen zerlegen will. (In Abbildung 3 ergibt sich  $[c_1 b e 100]$  schon aus der Bedingung, dass die Rechtecke  $[L' R' C a]$  und  $[C b e c_2]$  flächengleich sein müssen, daher der Punkt  $R''$  auf dem Potenzstrahl  $f C$  liegen muss).

Das auf solche Art dargestellte zwei- oder mehrstufige Korngemenge ( $M$ ) von gleicher Rückstandsfäche wie das durch die gegebene Schaulinie ( $S$ ) dargestellte Gemenge

<sup>1)</sup> Es fehlt hier an Raum, um zu zeigen, dass eine unverzerrte Schaulinie mit logarithmischen Abszissen und mit numerischen prozentualen Gewichtsmengen (als Ordinaten) die Bedingung erfüllen muss:

$$(g + g') = \log 10 = 100 \%$$

Demgegenüber rufen die üblichen willkürlich gewählten Mengenmaßstäbe logarithmischer Schaulinien unbewusst die verschiedensten Verzerrungen der letzten hervor, die die ebenso einfachen als wichtigen Flächen- und Winkelbeziehungen verwickelt und unkenntlich machen. (Vergl. Tonindustrie-Zeitung 1932, Heft 66, S. 825.)

ist gemäss dem „erneuerten Gesetz von Abrams“<sup>2)</sup> mischtechnisch gleichwertig mit dem letztgenannten Korngemenge, d. h. beide Gemenge sollen für gleiche Flüssigkeitsgrade auch gleiche Wasseransprüche haben  $\left(\frac{W_M}{K_M} = \frac{W_S}{K_S}\right)$ .

Die gleichwertige Stufenlinie  $M$  kann auch sehr einfach in einen gleichwertigen Polygonzug  $M'$  verwandelt werden, wenn die Hilfsstrahlen  $R' c_1$  und  $c_0 c_2$ , die das Potenzkreuz erster Ordnung (Kreuzungspunkt  $C$ ) abschliessen, mit der Stufenlinie  $M$  zum Schnitt gebracht werden. Die Polygonseiten  $O A C B o$  bilden die Hypotenusen flächengleicher Paare von Dreiecken, die einen gemeinsamen Eckpunkt am betreffenden Hilfsstrahl besitzen, weshalb sich auch die Rückstandsfläche fürs Polygon nicht ändert.

Der Polygonzug  $M'$  bildet die mittlere unter allen Kornverteilungen mit gleich grosser Rückstandsfläche und gleichem Potenzstrahl  $f C R'$ , wobei die anderen Schauflinen nur geringe Streuungen gegenüber der „mittleren Kornverteilung“ aufweisen können. Als äusserste Streuung kann eben die mehrbesprochene „Stufenlinie“ ( $M$ ) gelten.

Das im vorstehenden zeichnerisch veranschaulichte Verfahren eignet sich aber auch insbesondere zur rein rechnerischen Kennzeichnung jeder gegebenen Kornverteilung.

Die Kornverteilung muss — wie immer — selbstverständlich zunächst durch ein geeignetes Trennungsverfahren, dem das gegebene Gemenge unterzogen wird, ermittelt sein. Hierbei ergeben sich (vergl. Abb. 1) die  $(\log d_x) = m_x$  mit ihren zugehörigen Einzelpunkten  $g_x$ , also

auch deren Produkte  $(m_x g_x)$  und Produkt-Summen  $\sum_{x=a}^b (m_x g_x)$

für beliebig zu begrenzende Bereiche von  $x$ . Diese Summe stellt nichts anderes als die jeweilige Rückstandsfläche dar für ein Korngemenge mit Korngrössen von  $d_a = 10^{m_a}$  bis  $d_b = 10^{m_b}$ . Die Summe aller prozentualen Gewichtsmengen dieses Korngrossenbereiches sei mit  $g_{ab} = \sum_{x=a}^b g_x$  bezeichnet.

Dann drückt sich die *Umwandlung* einer solchen Rückstandsfläche in ein höhen- und flächengleiches Rechteck (vergl. auch Abb. 2) rechnerisch durch die Gleichung aus:

$$\sum_{x=a}^b (m_x g_x) = R_{ab} g_{ab}$$

Die Korngrössen erscheinen in dieser Gleichung wieder durch ihre Potenzen  $m_x$  bzw.  $R_{ab}$  gekennzeichnet (d. h. durch ihre „Korngroßen“ oder auch „dekadischen Feinheitsmoduli“). Die unbekannte Korngroße der von  $x=a$  bis  $x=b$  reichenden Rückstandsflächenlamelle ergibt sich aus obiger Beziehung mit:

$$R_{ab} = \frac{\sum_{x=a}^b (m_x g_x)}{\sum_{x=a}^b g_x}$$

Der Rechnungsvorgang ist hiernach folgender: Zunächst wird die Schlusskorngroße erster Ordnung  $R'$  (vergl. Abb. 2), d. h. jene für das gesamte Gemenge errechnet, indem  $a=0$  und  $b=\log D$  gesetzt wird, wo  $D$  die grösste mittlere Kornbreite, also jene der grössten

Kornguppe des Gemenges bedeutet. Hier ist  $\sum_{x=0}^{\log D} g_x = 100\%$ .

$$R' = \frac{\sum_{x=0}^{\log D} (m_x g_x)}{100}$$

Hierauf wird die Lamellen-Korngroße erster Ordnung ( $L' = R_{(0, R')}$  vergl. Abb. 3) für die Lamelle der Rückstandsfläche von  $x=0$  bis  $x=R'$  errechnet, wofür sich  $\sum_{x=0}^{R'} g_x = G'$  ergibt:

$$L' = \frac{\sum_{x=0}^{R'} (m_x g_x)}{G'}$$

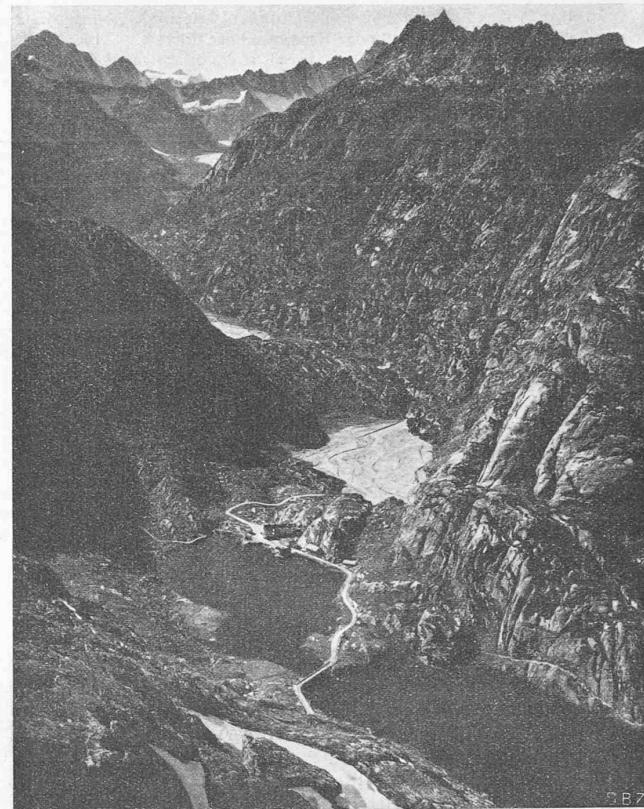


Abb. 1. Ursprüngliches Bild der Grimselseen mit dem alten Hospiz, links im Hintergrund das Finsteraarhorn. Blick vom Nägeligratweg gegen Westen.  
Abb. 1, 4, 5 und 6 sind nach Aufnahmen von Phot. A. Krenn, Zürich,  
Abb. 2, 3, 7, 9, 11 und 12 nach Aufnahmen von Phot. A. Teichmann, Basel.

Es folgt nun die Berechnung der Schlusskorngroße zweiter Ordnung  $R''$  für die oberhalb der Lamelle erster Ordnung liegende restliche Rückstandsfläche (kürzehalber als „zweiter Ordnung“ zu bezeichnen), deren Korngrössen von  $x=R'$  bis  $x=\log D$  reichen und deren prozentuale Gewichtsmenge  $(100 - G')$  ist:

$$R'' = \frac{\sum_{x=R'}^{\log D} (m_x g_x)}{100 - G'}$$

Kann man sich mit den beiden Stufen der Lamelle erster Ordnung und der Rückstandsfläche zweiter Ordnung begnügen, so kann man nun die „granulometrische Gleichung zweiter Ordnung“ der gegebenen Kornverteilung aufstellen, die nichts anderes ist, als die *Zerlegung der Rückstandsfläche in zwei Rechtecklamellen*:

$$100 R' = G' L' + (100 - G') R''$$

Muss man aber, um das erneuerte Abrams'sche Gesetz anwenden zu können, etwa ein dreistufiges Korngemenge in Betracht ziehen, so hat man bloss mit  $R''$  in gleicher Weise weiter zu verfahren, wie bisher mit  $R'$ :

Man bildet diesfalls die Lamellen-Korngroße zweiter Ordnung ( $L'' = R_{R' R''}$ ) — kurz „die Ordnung (— 2)“ — für den Körnungsbereich  $x=R'$  bis  $x=R''$ , für den die prozentuale Gewichtsmenge  $G'' = \sum_{x=R'}^{R''} g_x$  ist:

$$L'' = \frac{\sum_{x=R'}^{R''} (m_x g_x)}{G''}$$

und die Schlusskorngroße dritter Ordnung für die oberhalb der Lamelle zweiter Ordnung verbleibende Rück-

<sup>2)</sup> Vergl. „Sparwirtschaft“, Wien 1932, Heft 4, S. 127: „Korngroße loser Haufwerke“, Punkt B, 6. Ferner „Beton und Eisen“, 1932, Heft 13: „Die baupraktisch wichtigsten Grundlagen der Betontechnologie“, Punkt II.

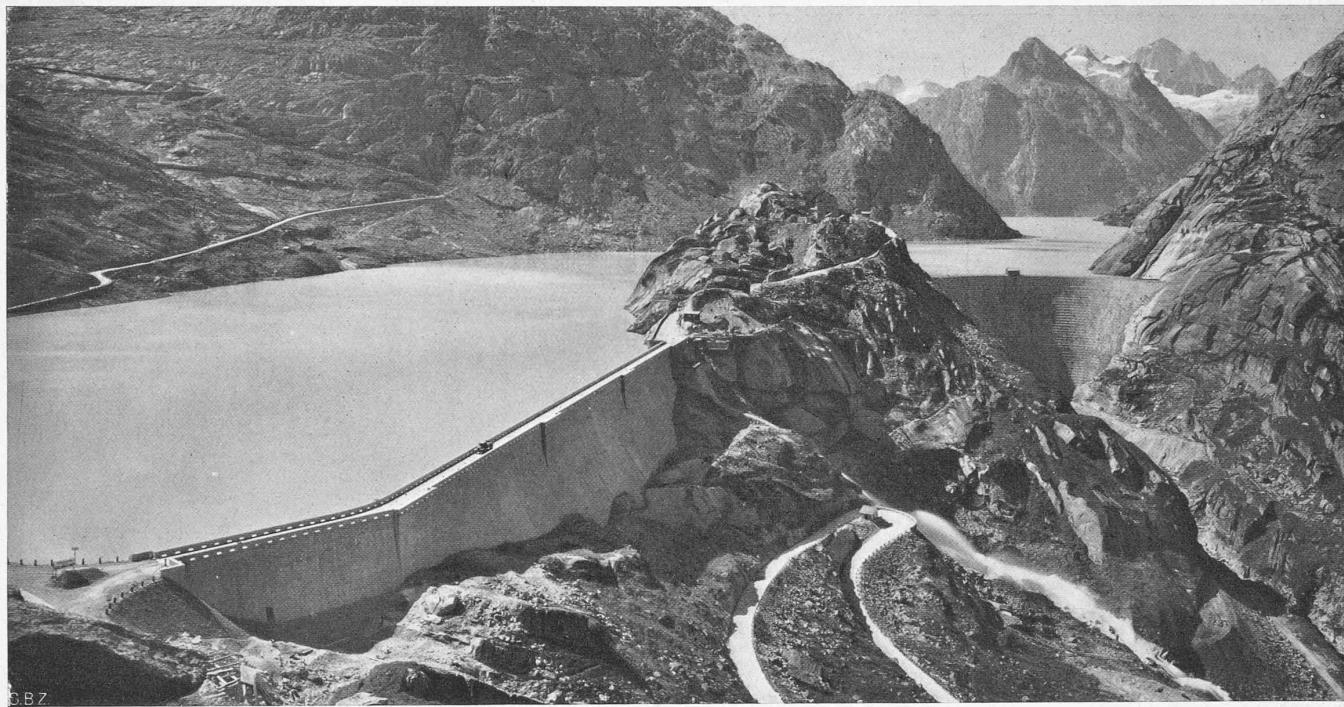


Abb. 2. Gesamtbild aus Nordost über Seefereggmauer, Nollen, Spitallamm-Mauer und Grimsel-Stausee. Rechts im Hintergrund das Finsteraarhorn.

standsfläche dritter Ordnung mit Korngrössen von  $x=R''$  bis  $x=\log D$ :

$$R'' = \frac{\sum_{x=R''}^{\log D} (m_x g_x)}{100 - G' - G''}$$

Die „granulometrische Gleichung dritter Ordnung“ der mittleren Kornverteilung umfasst dann die Zusammensetzung aus drei Rechteck-Lamellen:

$$100 R' = G' L' + G'' L'' + (100 - G' - G'') R''$$

Wiewohl praktisch kaum nötig, lassen sich auf gleiche Weise auch noch höhere Ordnungen bilden.

Man erkennt auch aus dieser Erfassung der Kornverteilung, dass sie umso genauer erfolgen kann, je genauere Werte für die einzelnen Glieder der Gleichung der mittleren Kornverteilung im Versuchswege ermittelt werden können. Es ist daher auch ganz allgemein geradezu geboten, dass schon der Prüfungsvorgang des Haufwerkes die Trennung der Korngruppen tunlichst nahe den aufeinanderfolgenden Kornpotenzen  $L' R' R''$  und  $\log D$  bzw. bei noch weitergehender Kornabstufung auch nahe an  $L'' R''$  usf. vornimmt. Hieraus ergibt sich eine wichtige Richtlinie für die Normung von Prüfsieben, da diese nichts weiter als eine richtige Auswahl des jeweils zu verwendenden Siebsatzes ermöglichen sollte.<sup>5)</sup> Denn nur diese richtige Auswahl kann die grundsätzliche Annahme eines stetigen Körnungsverlaufes zwischen den Nachbarsieben rechtfertigen und eine „mittlere Schaulinie der wirklichen Kornverteilung“ liefern. Unsere derzeit üblichen Sieblinien sind aber von letzterer oft recht weit entfernt und können unbewusst zu irriger Beurteilung der Kornverteilungen führen.

Zu jeder Gleichung der mittleren Kornverteilung kann für irgend eine andere durch sie gekennzeichnete Kornverteilung jeweils jener physikalisch wichtige Wert im Versuchswege bestimmt werden, der dann auch für alle (dieser Gleichung entsprechenden) Kornverteilungen des untersuchten Haufwerkes Geltung hat. („Gleichwertige“ Kornverteilungen mit dem selben Potzenstrahl  $fCR''$ .) Beispielsweise kommen für gewisse Zwecke als solche physika-

lische Werte der höchsterreichbare Dichtigkeitsgrad des Gemenges oder aber der Wasseranspruch für einen bestimmten Flüssigkeitsgrad des Feuchtgemenges u. dergl. m. in Betracht.

So ergeben sich auch physikalische Grenzwerte, sobald nur die Glieder auf der rechten Seite der Gleichung der Kornverteilung selbst bestimmte Grenzwerte erreichen. (Also für „Grenzgemenge“ mit gewissen Grenzlagen des Potzenstrahles  $fCR''$ .)<sup>4)</sup> In solchen Fällen genügt es, die physikalischen Festwerte für die Grenzgemenge gleicher Rückstandsfläche ( $100 R'$ ) im Versuchswege zu bestimmen, weil sich dann die entsprechenden Werte irgend einer gegebenen Kornverteilung (für die die rechte Seite der granulometrischen Gleichung verschiedene Glieder enthalten kann) nach einem geeigneten Interpolationsgesetz berechnen lassen.<sup>5)</sup> („Vergleichbare“ Kornverteilungen mit verschiedenen Potzenstrahlen!)

Weitergehend als durch Vermeidung aller Zeichnungsarbeiten ist die Erfassung der Kornverteilung mittels Kornpotenzen noch zu vereinfachen, falls auch die Berechnung aller Kornpotenzen durch blosse Ablesungen auf der Kornpotenzwaage<sup>6)</sup> ersetzt wird. Die granulometrische Gleichung kann dann für jedes Haufwerk nach seinen Siebergebnissen ohne weiteres angeschrieben werden.

<sup>4)</sup> Bezeichnet  $\Delta \alpha$  die Abweichung des Potzenstrahles von der Senkrechten, so sind seine Grenzlagen gegeben durch die jeweilige Richtungskonstante  $\operatorname{tg} \alpha$ . Für das Einkorngemenge:  $\operatorname{tg} \alpha_1 = \infty$ ; für das Zweikorngemenge (Spindel'sche Extrem)  $\operatorname{tg} \alpha_2 = \log D$ ; für nach Parabeln vom Grade  $\frac{1}{n}$  abgestufte Gemenge  $\operatorname{tg} \alpha_3 = \frac{e}{e-1} \frac{\log e}{n} = 0,687$ . Die Ordinaten der Potenzpunkte  $C$  sind: Für das Einkorngemenge  $g_1' = 0$ ; für das Zweikorngemenge  $g_2' = 100 \frac{R' - R}{R'}$ ; für alle parabolischen Gemenge  $g_3' = \frac{100}{e} = 36,8\%$ . (Siehe die Ableitungen in: „Zu jeder ungleichförmigen Kornverteilung gehören drei physikalisch kennzeichnende Grenzgemenge“. Tonindustrie-Zeitung 1932, Heft 66. Ferner Zeitschrift der Oesterr. Ing. u. Arch. Ver. (noch im Druck): „Kornoberflächen und Kornpotenzen“.)

<sup>5)</sup> Siehe „Zeitschrift des Oesterreichischen Ing.- und Arch.-Vereins“ Heft 17/18, Jahrgang 1932, S. 88 und „Sparwirtschaft, Zeitschrift für wirtschaftlichen Betrieb“, Heft 4, Jahrgang 1932: S. 130, Schluss des Punktes F und S. 132, Schluss des Punktes H, I.

<sup>6)</sup> „Sparwirtschaft“, ebenda, S. 129, Punkt E, 1 und „Zeitschrift des Oesterreichischen Ing.- und Arch.-Vereins“ Heft 47/48, Jahrgang 1931, S. 348 u. f.: ferner ausführlicher „Die Kornpotenzwaage und ihre Anwendung“, im Selbstverlag der Sternsgesellschaft, Wien, Porrhaus.

<sup>3)</sup> Die von der International Standardization Association (ISA-Comité 24) in wiederholten Konferenzen angestrebte Vereinheitlichung der zu erzeugenden Prüfsiebgrössen kann den Erfolg der allgemein leichteren und billigeren Beschaffung der jeweils angezeigten Siebe haben. Dagegen verliert eine genormte Reihung der Siebgrössen an sich infolge der Theorie der Kornpotenzen ihre bisherige grundlegende Bedeutung.